

PRÄVENTION & MEHR

Jahresbericht 2020

PRÄVENTION IN DIGITALEN ZEITEN

Prävention von sexuellem Missbrauch
in Online-Seminaren vermitteln – geht das?

Nach den Erfahrungen in 2020 ganz klar – JA! Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass die AMYNA-Angebotspalette massiv erweitert wurde. Durch Lockdown, Abstandsregelungen, etc. ist mit viel Ideenreichtum und Engagement in 2020 ein ganz neues Segment entstanden – unsere Online-Angebote, darunter auch eine Vielfalt an **Online-Seminaren**.

Besonders wichtig war es uns dabei, auch weiterhin hohe Qualitätsstandards umsetzen zu können, was im Corona-Frühjahr 2020 vor allem eines bedeutete: viel Vorarbeit und einige schnelle Entscheidungen. Auf der einen Seite gehörten dazu einmal natürlich die **fachlichen Fragen**: Welche Themen eignen sich für digitale Kommunikationswege? Welche nicht? Wie groß sollen unsere Seminargruppen sein? Wie wichtig ist es, dass wir die Gesichter der Teilnehmer*innen sehen können? Wie interaktiv konzipieren wir? Wie können wir Selbstfürsorge anstoßen? Und wie lange soll das Ganze überhaupt dauern, um nicht zu überfordern?

Mit diesen Fragen im Hinterkopf starteten wir Qualität für Online-Präventionsangebote für AMYNA zu definieren. Einer dieser Standards ist beispielsweise die **Sichtbarkeit der Teilnehmenden**. Nur so kann die Referentin auf nonverbale Reaktionen reagieren, was gerade mit Blick auf eine traumasensible Präventionsarbeit von großer Bedeutung ist. Deswegen soll auch im digitalen Raum das Thema **Selbstfürsorge** nicht zu kurz kommen. Wer bei uns ein Online-Seminar besucht, bekommt von uns dafür Tipps an die Hand. Angefangen von einer möglichst ansprechenden Arbeitsatmosphäre bis hin zu einem empfohlenen anschließenden Raumwechseln oder Spaziergang.

Außerdem ist Präventionsarbeit zu sexueller Gewalt kein Thema für jede Tages- und Nachtzeit, weshalb wir uns entschieden haben, Elternabend zu diesem Thema nicht online anzubieten. All diese – teilweise noch so kleinen und banalen – Dinge mussten einmal für die neuen Online-Formate durchgedacht werden.
(Weiter auf S. 2)



INHALTSANGABE

Prävention in digitalen Zeiten	1
AMYNA goes online!	2
Erwachsenenbildung lebt von Präsenz	3
Inklusive Präventionsarbeit	4
In Kontakt bleiben – Elternarbeit in Coronazeiten	5
Digitale Kommunikationswege nutzen	6
Kampagne „Kein Platz für sexuelle Übergriffe“	7
10 Jahre GrenzwertICH	8
Mit einem Klick quer durch die Republik	9
Jede Krise hat ihre Chance	10
Volle Kraft voraus für die Prävention	11
AMYNA – Infos und Angebote	12

AMYNA GOES ONLINE!

Eine breite digitale Angebotspalette auch für die Zukunft



Als im Frühjahr 2020 die Umstellung auf Online-Formate schnell gefordert war, hat AMYNA sich nach den fachlichen Fragen und Standards auch der **technischen Seite** gewidmet. Unsere Kolleginnen wurden Expertinnen für vorher unbekannte Themen, wie Software-Lizenzen, Headsets, Hardware, Online-Konferenz-Tools etc. Dieses Wissen wird bei unserer Zielgruppe natürlich nicht vorausgesetzt, weswegen wir unsere Teilnehmenden in Online-Seminaren besonders unterstützen wollten.

Gerade in den ersten Durchläufen setzten wir hierfür auf einen **technischen Support**. Das bedeutet, dass neben der Referentin auch eine weitere AMYNA-Mitarbeiterin bereitsteht, um bei technischen Schwierigkeiten zu helfen. Somit konnten Hürden abgebaut werden, denn nicht jede Fachkraft hat immer die Zeit sich lange mit technischen Fragen im Vorfeld zu beschäftigen und Dank des Supports müssen sie dies auch nicht.

Die Entwicklung der Online-Seminare war für alle AMYNA-Mitarbeiterinnen Neuland. Es gab keine Erfahrungswerte bezogen auf Didaktik, methodische Umsetzung, Technik etc. Um möglichst schnell ein **breites und vielfältiges Angebot** zu etablieren, wurde die Ent-

wicklung der Inhalte auf verschiedene Kolleginnen aufgeteilt. Somit entstand ein breitgefächertes Online-Angebot, das bis Ende 2020 knapp 15 verschiedene Themenschwerpunkte abdeckt. Angefangen von einer Annäherung an das Thema sexueller Missbrauch über Sexualpädagogik in Kindertagesstätten und Präventionsarbeit mit Kindern gestalten bis hin zu Prävention digit@al gedacht – die Angebote der Online-Seminare werden ständig erweitert.

Wenn sich **einzelne Fachkräfte** für diese Themen interessieren, können sie sich zu festen Terminen der Veranstaltungen anmelden. Aber auch **für ganze Teams** kann ein digitales Seminar gebucht werden, wobei hier ganz besonders auf spezifische Fragestellungen und Interessen eingegangen werden kann. Auch einige Schulungen, die eigentlich als Präsenzveranstaltung geplant waren, konnten in 2020 durch die Umstellung auf ein Online-Format stattfinden. Wie schnell AMYNA dieses Angebot auf den „Markt“ gebracht hatte, zeigt sich u.a. darin, dass die erste Online-Team-Schulung bereits am 12.05.2020 stattfinden konnte.

Die Entwicklung von Online-Angeboten war nicht nur durch die Pandemie-Maßnahmen besonders nötig, sondern

entspricht schon länger dem Zeitgeist unserer zunehmend digitalen Welt. Die Online-Angebote wird AMYNA also auch in Zukunft weiter beibehalten.



Über das Institut und die Aktion „Sichere Wiesen für Mädchen und Frauen“ konnten 2020 insgesamt 4.547 Menschen direkt und 796.605 mittelbar (über die eigenen Printmedien, Website usw.) erreicht werden.

GRENZWERTICH

Sexuelle Gewalt durch Kinder & Jugendliche verhindern

GrenzwertICH schulte und beriet insgesamt 446 Eltern und Fachkräfte zum Thema „Sexuelle Grenzüberschreitungen durch Kinder und Jugendliche verhindern“.

Weitere 3.936 Menschen wurden im Rahmen des Bereichs „Projekte & überregionale Angebote“ und weiteren Vereinsangeboten qualifiziert.

Der Verein AMYNA e.V. hat 2020 mit allen Angeboten der Prävention insgesamt **801.500 Menschen** erreicht.

ERWACHSENENBILDUNG LEBT VON PRÄSENZ....

...und wird durch Onlineangebote ergänzt



Online-Seminare bieten viele Vorteile und erweitern das Angebot. Fortbildungen in Präsenz lassen sich dadurch jedoch nur ergänzen, nicht ersetzen.

Eine angenehme, freundliche und lernförderliche Raumatmosphäre, Methodenvielfalt, der Wechsel zwischen Input und Gruppendiskussion, der Austausch der Teilnehmer*innen miteinander, das Eingehen auch auf nonverbale Reaktionen der Gruppe, die Vielfalt in der Visualisierung von Inhalten, die Pausengespräche, das gemeinsame Lachen, all das, was die Intensität und Qualität einer guten Fortbildungsarbeit ausmacht, dafür gibt es keine gleichwertigen digitalen Alternativen. So wurde im Jahr 2020 im Institut genauso intensiv wie an den Onlineseminaren an Hygienekonzepten für Präsenzs Schulungen gearbeitet, die den jeweiligen Situationen gerecht werden konnten. Und es wurde während des Jahres jede Phase genutzt, in der Präsenzs Schulungen möglich und erlaubt waren. 544 Personen aus den Bereichen Kindertagesstätten, Patenschaftsprojekte, Schulen, Tagespflegepersonen, Behindertenhilfe, Stationäre Einrichtungen, Arbeit mit Geflüchteten sowie der Ehrenamtlichenarbeit konnten 2020 über Präsenzvorträge und Fortbildungen erreicht werden.

Mehr Schutz für Kinder mit Fluchterfahrung

Erfreulich viele Träger in der Arbeit mit geflüchteten Menschen haben sich im Jahr 2020 an das Institut gewendet. Mit Angeboten für ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und für Eltern wollten sie dazu beitragen, den Schutz von Mädchen* und Jungen* vor sexualisierter Gewalt zu verbessern. In den Anfragen und Veranstaltungen ging es u.a. um Fragen zu Nähe und Distanz im Umgang mit Patenkindern, um Elternarbeit und das Sexualverständnis im Islam, um strukturelle Ansatzpunkte für die Prävention in Gemeinschaftsunterkünften und um die Umsetzung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung.

Schutzkonzept-Check – ein neues Beratungsangebot für KiTas

Für alle Kindertagesstätten, die schon ein Schutzkonzept haben oder gerade daran arbeiten, bieten wir diese Beratung als Unterstützung an. Die Einrichtungen erhalten auf der Grundlage des jeweiligen Konzepts schriftlich Rückmeldung, eine Prüfung auf Vollständigkeit und Anregungen zur Weiterarbeit. Ein anschließender telefonischer Beratungstermin rundet das Angebot ab.

Qualifizierungsreihe zur präventiven Leitungskompetenz

Mit drei Vertiefungsworkshops erfolgreich abgeschlossen werden konnte 2020 die schon im Herbst 2019 für Kita-Leitungen gestartete Qualifizierungsreihe. Im ersten Vertiefungsworkshop drehte sich alles um das Thema „Prävention und Personalführung“. Dabei wurde vermittelt, wie sich die Präventionsarbeit durch alle Bereiche der strategischen Personalführung ziehen kann. Der zweite Workshop beschäftigte sich mit dem Themenbereich „Haltungsentwicklung im Team“. Schwerpunkt war die Fragestellung, wie Leitungskräfte Impulse zur Reflexion von Diskriminierungszusammenhängen in ihren Einrichtungen verankern können. Abschluss der Reihe bildete ein Workshop zum Thema Elternarbeit. Dabei wurde vor allem der Fragestellung nachgegangen, wie Eltern gut in die Entwicklung von Schutzkonzepten eingebunden werden können.

Dies ist nur eine kleine Auswahl der vielfältigen Angebote, die 2020 im Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch stattfanden. *Insgesamt wurden 894 Personen in 61 Vorträgen, Infoveranstaltungen und Fortbildungen des Instituts in München qualifiziert.*

INKLUSIVE PRÄVENTIONSARBEIT? – NUR EINEN MAUSKLICK WEIT ENTFERNT....



2020 war ein Jahr, in welchem vieles anders war, als geplant. Auch im Bereich der Inklusion bei AMYNA wurde dies deutlich. Notgedrungen mussten viele Präsenzveranstaltungen in Online-Seminare umgewandelt werden. Doch die Digitalisierung unserer Vorträge und Schulungen hat auch einen großen Vorteil, wie z.B. die organisatorisch vereinfachte Teilnahme an unseren Schulungen für Menschen mit Behinderung. Beispielsweise durch den Wegfall der schwierigeren An- und Abreise für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder die Tatsache, dass unsere derzeitigen Räume leider nicht barrierefrei sind. Wir bemühen uns zwar immer bei Bedarf, alternative Räume zu organisieren, aber durch unsere Online-Angebote sind wir nur einen „Klick“ voneinander entfernt.

Prävention all inclusive?!

– geht viral

Die Schulung „Prävention all inclusive?! – Schutzkonzepte inklusiv gedacht“ bieten wir seit mehreren Jahren regelmäßig an. In diesem Jahr konnte die Schulung Anfang März noch in Präsenz stattfinden. Durch den Ausfall von anderen Schulungen in den darauffolgenden Monaten und viele Beratungsanfragen zur strukturellen Prävention

auf Trägerebene war daher schnell klar: Dieser „Dauerbrenner“ muss jetzt verstärkt online stattfinden. Gesagt, getan! Die Schulung wurde sehr erfolgreich als Sammelschulung sowie für Leitungsteams durchgeführt.

Hürdenlauf zum Schutzkonzept?

– Challenge accepted

Dem anhaltenden Engagement von einzelnen Fachkräften sei Dank, dass auch 2020 größere Einrichtungen der Behindertenhilfe mit uns den ein oder anderen Schritt zum Schutzkonzept wagen konnten. Gemeinsam konnten so zwei Gefährdungsanalysen sowie drei längere Beratungsprozesse gestartet werden. Hierdurch konnten wir für circa 600 Kinder und Jugendliche mit Behinderung Verbesserungen in der Präventionsarbeit ihrer Einrichtungen bewirken.

Inklusion in 5 Minuten – geht das denn?

Inklusion beginnt im Kopf, bis sie sich zu einer Haltung entwickelt. Daher greifen wir, knapp und mit Beispielen aufbereitet, in unserem Newsletter „Inklusion in 5 Minuten“ Themen und Fragen aus unserer Beratungs- und Schulungsarbeit auf. Der Newsletter richtet sich an Fachkräfte aus Einrichtungen für Mädchen* und Jungen* mit Behinderung und hat zum Ziel, auf unterschiedlichste Themen in diesem

Zusammenhang aufmerksam zu machen. Seit 2015 erscheint dieser kostenlose Newsletter jährlich in 4-5 inhaltlichen Ausgaben. Die Ausgaben in 2020 umfassten zum Beispiel Themen wie ‚Prävention in der Zusammenarbeit mit Bundesfreiwilligendienstleistenden‘ oder die ‚Hürden und Chancen interdisziplinärer Zusammenarbeit von Mitarbeitenden‘.

Auch im Jahr 2020 ist unsere Leser*innenschaft weiter angewachsen. Waren es 2019 noch 460 Leser*innen, können wir uns 2020 über mittlerweile erfreuliche 625 Abonnent*innen freuen.

Im Jahr 2020 konnten über Fortbildungen, Workshops und Elternabende 18 Einrichtungen, die Kinder sowohl mit als auch ohne Behinderung betreuen, erreicht werden. Im Rahmen des jährlich wechselnden Bildungsprogramms und unserer Angebote auf Anfrage konnten 118 Fachkräfte im Bereich der Inklusion und der Behindertenhilfe qualifiziert werden und mittelbar damit mindestens 1.899 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen von unserer Arbeit profitieren.





Die Broschüre „Wie kann ich mein Kind schützen?“ in den 9 Sprachen

Übergaben an der Eingangstüre

„Wir müssen draußen bleiben“ das war über weite Teile des Corona-Jahres hinweg die Botschaft an die Eltern von KiTa-Kindern. Übergaben zwischen Eltern und Erzieher*innen fanden mit Maske an der Eingangstüre statt, die üblichen Gespräche zwischen Tür und Angel fielen weg, ebenso die Informationen an Eltern über Aushänge und im Rahmen von Elternabenden.

Weiterhin großes Interesse an Elternabenden

Auch bei AMYNA machte sich an der Stelle die Pandemie besonders schmerzlich bemerkbar: Das Zusammentreffen vieler Menschen aus unterschiedlichen Haushalten ist bekanntlich besonders riskant. So ist es nachvollziehbar, dass viele Träger bei Elternabenden besonders vorsichtig waren und diese abgesagt haben, auch wenn die offiziellen Regelungen es möglich gemacht hätten, sie zu halten. 13 von 14 durchgeführten Elternabenden fanden vor dem ersten Lockdown im Frühjahr statt. Positiv bemerkbar war allerdings, dass jede Aussicht auf eine Lockerung der Corona-Regelungen genutzt wurde, um Elternabende anzufordern und Termine zu vereinbaren. Insbesondere die Regelöffnung der KiTas im September brachte eine Flut von Anfragen für den Herbst. Die von uns ver-

mittelten Hygienevorschriften in Bezug auf eine begrenzte Teilnehmer*innenzahl und die für die Einrichtungen und Eltern notwendige Suche nach größeren Räumen, in denen ausreichend Abstand gewahrt werden konnte, wurden konstruktiv aufgenommen und von den Einrichtungen mit Engagement umgesetzt. Letztendlich konnte angesichts der rasch wieder steigenden Inzidenzwerte und der Schließung der von den Einrichtungen angemieteten Räume in Gaststätten und Kirchengemeinden im Herbst nur ein einziger Elternabend wirklich stattfinden. Alle anderen Termine mussten ins neue Jahr verschoben werden.

Neue Wege suchen

Für Einrichtungen und auch für uns bei AMYNA gilt: es müssen neue Wege gesucht werden, um mit Eltern in Kontakt zu bleiben und sie in ihrem präventiven Handeln zu unterstützen. Bei AMYNA wurde die Zeit genutzt, um die Elternbroschüre „Wie kann ich mein Kind schützen?“ in zwei neue Sprachen zu übersetzen. Sie liegt nun auch in den Sprachen russisch und rumänisch vor. Auch Online-Angebote wurden geprüft, mit dem Ergebnis, dass sich Elternabende zur Prävention von sexuellem Missbrauch nach unserer Einschätzung nicht als web-basiertes Angebot für Eltern eignen. Hier

fehlen angesichts des schweren Themas die entlastenden Möglichkeiten, die ein Präsenzelterabend bietet. Für den Elternabend „Nase, Bauch und Po“ wird jedoch ein Online-Format erarbeitet und ab 2021 angeboten. Und wir nutzen die Veranstaltungen mit den Fachkräften der Einrichtungen, um diese darin zu bestärken, mit den Eltern in Kontakt zu bleiben, ihnen Anregungen für den Erziehungsalltag im Lockdown zu geben und über Unterstützungs- und Hilfemöglichkeiten in Krisen zu informieren.

Unsere Elternabende im Jahr 2020:

Insgesamt fanden 14 Elternabende mit 217 Teilnehmer*innen innerhalb und außerhalb von München statt.

- „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?“ (4 Elternabende mit 73 Teilnehmenden)
- „Nase, Bauch, Po“ (8 / 125)
- „Mama, wie bin ich aus deinem Bauch gekommen?“ für Eltern mit Migrationshintergrund (2 / 19)

Erreicht wurden: eine Krippe, acht Kindergärten, eine altersübergreifende Einrichtung, zwei Elterninitiativen und zwei Gemeinschaftsunterkünfte.

DIGITALE KOMMUNIKATIONSWEGE NUTZEN

Öffentlichkeitsarbeit bei AMYNA e.V.

Wie können wir unsere Zielgruppe weiterhin erreichen?

Gingen die ersten Monate des Jahres 2020 noch wie gewohnt vorüber, musste spätestens ab März mit den neuen Umständen und dem ersten Lockdown umgegangen werden. Das hat auch den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit stark geprägt und zu Flexibilität bewegt. Eine Hauptfrage, die wir uns immer wieder stellen mussten: „Wie können wir unsere Zielgruppe trotz Einrichtungsschließungen und des Lockdowns weiterhin bestmöglich erreichen?“ Mit der Umstellung auf digitale

Formate, wie beispielsweise die Online-Seminare, rückten auch die digitalen Kommunikationswege ins Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit. Sowohl Newsletter, Social-Media-Kanäle als auch unsere Homepage konnten in den ungewissen Zeiten des letzten Jahres trotzdem zuverlässig und regelmäßig über unsere Angebote informieren und diese updaten.

Eltern und Fachkräfte nicht alleine lassen

Gerade zu Anfang der Pandemie fühlten sich viele Fachkräfte verunsichert und mussten sich mit den neuen (tlw. fehlenden) Kontaktmöglichkeiten zu den Kindern und Jugendlichen erst einmal zurechtfinden. Auch Eltern erlebten zu dieser Zeit eine neue Art des Dauer-Zusammenseins und waren und sind bis heute vor eine extreme Belastung gestellt. AMYNA hat zeitnah, an den ersten Lockdown 2020 anknüpfend, durch Pressearbeit versucht, die Eltern und Fachkräfte mit dem Kinderschutz nicht alleine zu lassen. In einer Pressemitteilung vom April letzten Jahres forderte



Das Buch erschien zum 30-jährigen AMYNA-Jubiläum

AMYNA „Kinderrechte müssen auch während der Krise gewahrt werden!“ In mehreren Pressebeiträgen wurden Tipps für Fachkräfte gegeben, die in den Krisenzeiten unterstützen sollten.

AMYNA-Publikationen als Begleiter in 2020

Unsere Fachpublikationen waren immerhin weiterhin erhältlich und konnten von Fachkräften, Eltern und anderen Interessierten genutzt werden. Anfang des letzten Jahres erschien auch ein neues AMYNA-Buch anlässlich des 30-jährigen Jubiläums: In „Vielfalt der Prävention entdecken!“ werden Leitungen und Mitarbeitende in Kindertagesstätten praxisnah über Möglichkeiten der Prävention von sexuellem Missbrauch informiert. Neben Grundlagenwissen zum Themenfeld werden dort auch wichtige Bausteine eines Schutzkonzeptes vorgestellt und erläutert. Das Buch wurde von Fachkräften sehr gut angenommen, die erste Auflage war bereits nach wenigen Wochen ausverkauft! Viele Einrichtungen nutzten den ersten Lockdown, um sich zum Thema Schutzkonzept fit zu machen. Die Veröf-



Mit der neuen Broschüre wurden alle Angebote für den Bereich Schule gebündelt

fentlichung war hierbei eine gewinnbringende Hilfe.

Veranstaltungen auf Anfrage für Schulen

Neu erarbeitet wurde im Jahr 2020 eine Angebotsbroschüre speziell für Schulleitungen, Lehrkräfte und andere Fachkräfte aller Schularten, einschließlich der Förderschulen. Das Angebot umfasst Beratungen zum Schutzkonzept und anderen Fragen der Prävention, Risiko- und Potenzialanalysen für Schulen und Fortbildungsmodule zu unterschiedlichen Themen rund um die Prävention, die weitgehend auch als Online-Seminare gebucht werden können.

Insgesamt konnten über Infostände, öffentliche Aktionen, Website und Social Media, aber auch die Verbreitung von Infomaterialien, Newsletter, Publikationen und die Pressearbeit von AMYNA im Jahr 2020 insgesamt 247.953 Menschen informiert und sensibilisiert werden.

KAMPAGNE „KEIN PLATZ FÜR SEXUELLE ÜBERGRIFFE“

Sichere Wiesen für Mädchen und Frauen

– Eine Aktion von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München



Kay und Patrick, WiesnGentleman (Condros e.V.)

Ein Jahr ohne Wiesen – was für viele undenkbar schien, wurde 2020 Realität. Doch während Münchner*innen und Gäste schweren Herzens auf Lebkuchenherzen und Bierzeltflirts verzichten mussten, blieb ein Thema trotzdem bestehen: denn sexuelle Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* findet überall und nicht nur auf Großveranstaltungen wie der Wiesen statt. Auch in vielen anderen Lebensbereichen kommt es immer wieder zu sexuellen Übergriffen. Diese können in ihrer Form ganz unterschiedlich aussehen und von unangemessenen Äußerungen über ungewolltes Umarmen, „Grapschen“, einem aufgedrängten Kuss bis hin zur Vergewaltigung reichen. Ca. 40 Prozent aller Frauen* in Deutschland erleben im Laufe ihres Lebens körperliche und/oder sexuelle Gewalt. Bei sexueller Belästigung sind es sogar 60 Prozent. Die wenigsten Taten werden dabei angezeigt, denn die Stigmatisierung oder das Nicht-Ernstnehmen der Erfahrungen hält viele davon ab,

über das Geschehene zu berichten.

Die Aktion „Sichere Wiesen für Mädchen und Frauen“ hat den Oktoberfestausfall 2020 zum Anlass genommen, um genau dafür erneut zu sensibilisieren. In der Plakatkampagne „Ob mit oder ohne Wiesen – hier ist kein Platz für sexuelle Übergriffe“ zeigte dabei u.a. die Münchner Stadtspitze eine klare Haltung. Insgesamt verliehen Oberbürgermeister Dieter Reiter sowie die zweite Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, die dritte Bürgermeisterin Verena Dietl, Landrat Christoph Göbel, der Münchner Po-

lizeipräsident Hubertus Andrä (i.R.), die Wiesnwirtin des Armbrustschützenfestzells Katharina Inselkammer, zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Security Points, eine langjährige Wiesenbedienung und die Kollegen der Aktion WiesnGentleman von Condros e.V. der Kampagne ein Gesicht.

Am 22.09. war es dann soweit – zwar kein Anstich – aber der offizielle Startschuss der Kampagne, deren Plakate in München und im Landkreis München für acht Wochen zu sehen waren. Die insgesamt 3.630 Plakate hingen nicht nur an den öffentlichen Werbeflächen (Ströer), sondern wurden auch an Apotheken, Schulen und Restaurants in München sowie an Büchereien und über Werbeflächen in Bussen im Landkreis München verteilt. Die Organisation hielt dabei einige Herausforderungen bereit: Termine mit den „VIPs“ mussten koordiniert werden, das Wetter sollte mitspielen, der Fotograf

musste zum selben Termin Zeit haben, wie die Portraitierten... Letztlich hat dann alles wunderbar geklappt und die Präsenz der vielen Plakate im gesamten MVV-Bereich, aber auch auf Litfaßsäulen in München, war deutlich wahrzunehmen.

Es ist ein klares Signal und ein Zeichen der Solidarität mit Mädchen* und Frauen*, wenn sich insbesondere Personen des öffentlichen Lebens mit einem Statement gegen sexuelle Übergriffe zeigen.

Digital wurden die Plakate über den Hashtag #keinplatzfürsexuelleübergriffe auf Social Media verbreitet und konnten hier für die Botschaft sensibilisieren. Alle neun Plakatmotive gibt es auf www.sicherewiesen.de.



Nadja und Marie, Ehrenamtliche am Security Point für Mädchen* und Frauen*

10 JAHRE GRENZWERTICH

Jubiläum in einem besonderen Jahr

GRENZWERTICH

Sexuelle Gewalt durch Kinder &
Jugendliche verhindern

Es mag überraschen, aber auch bei GrenzwertICH war im letzten Jahr pandemiebedingt einiges anders als geplant. Es war sicherlich nicht immer leicht und mit viel Flexibilität und Kreativität verbunden. Aber im Rückblick war es doch ein ganz interessantes Jahr, in dem wir einiges geschafft haben! Hier ein kleiner (positiver) Einblick in unser Jahr.

Herzlich Willkommen in München Sibel Ugur!

Zum 1.7. haben wir mit Sibel Ugur eine neue Kollegin bekommen. Nach einem Online-Bewerbungsverfahren war auch eine Pandemie-beeinflusste Einarbeitung eine neue Herausforderung, die wir gemeinsam wirklich gut gemeistert haben! Sie hat Pädagogik und Sonderpädagogik studiert und übernimmt bei GrenzwertICH neben vielem anderen den Inklusionsbereich und Anfragen aus der stationären Jugendhilfe sowie aus Schulen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Unsere neue Kollegin Sibel Ugur ist gleich intensiv in unsere Online-Seminare eingestiegen.

Online Seminare

Seit Sommer haben wir drei unterschiedliche Online-Seminare im Angebot, die wir im zweiten Halbjahr an vielen Terminen anbieten konnten. Die Themen waren Sexualpädagogische Arbeit in der Kita, Sexualpädagogisches Konzept und Umgang mit sexuellen Aktivitäten von Kindern. Die Erstellung war spannend, da wir Wert auf Praxisnähe und Interaktion legen und natürlich auch Online-Seminare die Fragen und Bedarfe der Teilnehmer*innen und der Gruppe bedienen sollen. Ein großer Vorteil ist, dass Fachkräfte einrichtungsübergreifend und aus unterschiedlichen Professionen teilnehmen können. Das Format werden wir sicherlich beibehalten.

Jubiläum 10 Jahre

2010 – vor genau 10 Jahren wurde GrenzwertICH als Projekt ins Leben gerufen. Nach 3 Jahren Projektstatus wurden wir in die Regelfinanzierung der Stadt München aufgenommen und haben 2016 Stunden für eine weitere Teilzeitstelle bekommen. Seit 2018 gibt es außerdem GrenzwertICH überregional, womit wir endlich auch Anfragen von außerhalb Münchens bedienen können. Und auch personell gab es Veränderungen über die Jahre. Im Jubiläumsjahr waren wir – aufgrund einer befristeten Vertretungsstelle – sogar drei pädagogische Kolleginnen (May Arias, Sibel Ugur, Fiona Langfeldt). Bei unserer gemütlichen, kleinen Abstands-Jubiläums-Feier im Hof wurde deutlich, wie viele weitere Kolleginnen und Honorarkräfte am Erfolg von GrenzwertICH beteiligt sind: durch Verwaltungstätigkeiten, Durchführen von Elternabenden, Schnittstellenarbeiten, Austausch, Kooperationen, Aushilfe, ein offenes Ohr haben, gemeinsame Projekte und und und.

An dieser Stelle ein riesiges DANKE an alle, die über die letzten 10 Jahre dazu beigetragen haben, dass es GrenzwertICH gibt! Wir machen weiter und werden uns auch in Zukunft gegen sexuelle Grenzver-

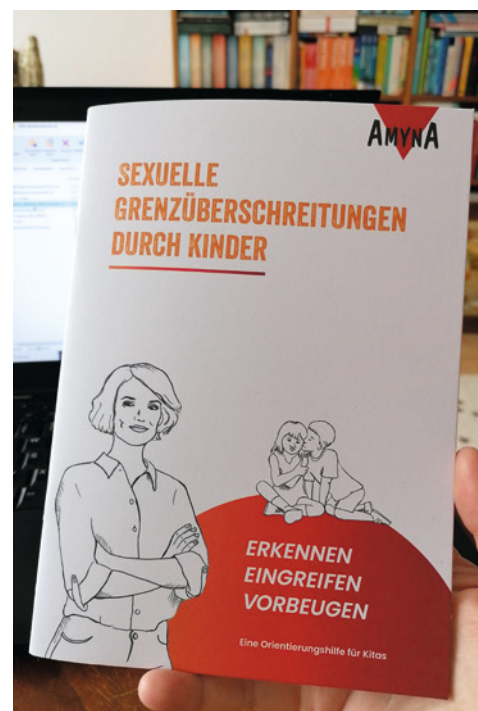
letzungen durch Kinder und Jugendliche und für sexualpädagogische Arbeit einsetzen!

Eine Orientierungshilfe für Kitas: neue Broschüre geschrieben!

Sexuelle Grenzüberschreitungen durch Kinder in Kitas ist eines unserer Hauptthemen. Im Kontakt mit Kitas nehmen wir oft große Unsicherheiten wahr, wie Fachkräfte „richtig“ mit sexuellen Grenzverletzungen umgehen sollen. Um Mitarbeiter*innen in Kitas mehr Sicherheit zu bieten, haben wir dieses Jahr mit viel Herzblut eine Broschüre geschrieben. Diese bietet Fachkräften Orientierung im Erkennen, Eingreifen und Vorbeugen von sexuellen Grenzüberschreitungen durch Kinder. Wir freuen uns, dass die Broschüre ab Frühling 2021 bei uns bestellbar ist.

GrenzwertICH in Zahlen

Insgesamt haben wir mit Veranstaltungen (Fortbildungen, Vorträgen, Online-Seminaren, Elternabenden) 304 Personen erreichen können. Mit unserem Beratungsangebot konnten wir 142 Personen unterstützen. Dadurch wurden mindestens 3.300 Kinder mittelbar erreicht.



MIT EINEM KLICK QUER DURCH DIE REPUBLIK!

spannende Online-Seminare, tolle Innovationen und Raum für neue Ideen

Online-Seminare als neue Chance

Zu Beginn des Jahres statteten wir Baden-Württemberg noch einen Besuch mit spannenden Fortbildungen ab – dicht gefolgt von vielen weiteren Schulungen und Beratungen in ganz Bayern. Und dann war plötzlich alles anders! Der Lockdown hatte auch uns fest im Griff und lies uns keine andere Wahl als mit unseren Präsenzveranstaltungen eine Zwangspause einzulegen. Doch für den Kinderschutz gibt es keine Pause. Online-Seminare zeigten sich als absolute Chance für den Bereich Projekte und überregionale Angebote! So war es uns möglich, Fachvorträge, Beratungen und gar Schulungen z.B. in Hannover, Düsseldorf und Ravensburg zu halten. Fachkräfte, Lehrkräfte, Ehrenamtliche und Mitarbeiter*innen aus der Kinder- und Jugendhilfe aus ganz Deutschland nutzten die Zeit, um sich intensiv mit dem Thema Prävention sexualisierter Gewalt auseinanderzusetzen. So startete eine Arbeitswoche beispielsweise mit einem spannenden Online-Seminar zu „Verletzliche Patenkinder“ und hörte mit „Nähe und Distanz in der Kita“ auf. Wir sehen diese Angebote als unseren Beitrag, damit Kinderschutz auch in Krisenzeit nicht aus dem Blick gerät.



Trau Dich! Bayern

AMYNA ist seit 2019 im Auftrag des bayerischen Sozialministeriums an der Umsetzung der Initiative Trau Dich! Bayern beteiligt. Im Rahmen des Gesamtprojektes ist AMYNA zuständig für die Qualifizierung der Multiplikator*innen der verschiedenen Projektregionen, sowie der Begleitung der Theaterstücke vor Ort. Corona-bedingt konnte im Jahr 2020 nur ein Bruchteil der geplanten Veranstaltungen realisiert werden. Kreativität war gefragt – und so entstand ein Curriculum für Lehrkräfte mit fertig ausgearbeiteten Unterrichtseinheiten zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs sowie



eine Reihe von Online-Seminaren, um die Verantwortlichen in den Projektregionen auch auf Distanz mit Inhalten und wichtigen Informationen rund um die Initiative zu versorgen. An dieser Stelle herzlichen Dank an das bayerische Sozialministerium sowie die Stiftung Bündnis für Kinder, die diese Umplanungen unterstützt und ermöglicht haben!

Neue Zielgruppen und innovative Ideen

2020 war das Jahr der Innovationen für die erwachsenen Schutz- und Hilfsbedürftigen. Hier konnte der Bereich mit Gefährdungsanalysen und Schulungen innovatives Wissen vermitteln und darauf aufbauend ein Online-Seminar speziell für diese neue Zielgruppe entwickeln. Prävention in Schulen, Internaten, digitalen Medien, Patenschaften sowie die Beziehungsgestaltung und Spielpädagogik in der Jugendarbeit – all das waren Themen, die 2020 weiterentwickelt und angeboten werden konnten. Wir freuen uns auf das neue Jahr mit vielen weiteren innovativen Themen und Zielgruppen!

Wir können da was tun!

Auch 2020 konnten wir viele Kitas mit unserem Wissen zur Prävention begleiten und unterstützen. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an das Kreisjugendamt des Landkreises München sowie die Stiftung der Kreissparkasse Dachau. Durch diese Kooperationen konnte AMYNA in diesen Landkreisen Fortbildungen kostengünstig für Einrichtungen anbieten. Ein wichtiges Signal um Kinderschutz permanent zu verbessern!

Rund 3.000 Personen wurden 2020 durch die Mitarbeiterinnen im Bereich „Projekte & überregionale Angebote“ qualifiziert. Darunter wurden 578 Personen mit unseren Online-Angeboten erreicht.



JEDE KRISE HAT IHRE CHANCE

Solidarität und neue Kommunikationsformen haben AMYNA durch die Corona-Pandemie begleitet.

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen waren für AMYNA eine Herausforderung. Besonders zu Beginn im März/ April spürten wir neben allen Anstrengungen und Sorgen auch viel Solidarität, gerade aus dem sozialen Bereich. So konnten wir mit vielen Partner*innen, Trägern und Einrichtungen kreative Lösungen für die Zusammenarbeit finden. Ein großer Dank gebührt allen öffentlichen Zuschussgeber*innen und Stiftungen, dass sie großen Wert auf die Arbeit im sozialen Bereich gelegt und die Träger nicht alleine gelassen haben. Insgesamt hat das dazu beigetragen, dass AMYNA – den Umständen entsprechend – gut durch das Jahr 2020 gekommen ist. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass die permanenten Umplanungen ein sehr anstrengender Marathon waren und allen Beteiligten viel Ausdauer abverlangt haben.

Gerade für den Bereich der **überregionalen Vernetzung** sehen wir in den **neuen etablierten digitalen Möglichkeiten** aber auch eine **echte Chance**. Für uns als sehr spezialisierte Fachstelle zur Prävention von sexuellem Missbrauch ist eine deutschlandweite Vernetzung unverzichtbar, um das spezifische Wissen zum Schutz von Kindern im Austausch wei-

ter zu entwickeln. Im Jahr 2020 konnten wir uns dank digitaler Lösungen aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der Präventionstagung unseres Dachverbands – der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention (DGfPI) beteiligen und die Vernetzung mit anderen bundesweiten Netzwerken stärken. Auch wenn digitale Lösungen Präsenzveranstaltungen aus unserer Sicht nicht ersetzen, so hoffen wir für diesen Bereich zukünftig auf eine ausgewogene Mischform. Das würde es uns erleichtern mit einer hohen Kontinuität Vernetzungskontakte aufrechtzuerhalten.

Auch personell gab es im Jahr 2020 einige Veränderungen. Sibel Ugur verstärkt seit Juli den Bereich GrenzwertICH (siehe S.8). Im Dezember haben wir unsere langjährige **Kollegin Christine Rudolf-Jilg, bis 2019 Teil der Geschäftsführung, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins und Leitung des Bereichs Projekte und überregionale Angebote, den sie wesentlich aufgebaut hat, verabschiedet.** Gerne hätten wir mit ihr live auf die lange Zusammenarbeit angestoßen, dies war aufgrund der Pandemie leider nicht möglich. Wir haben das Beste aus der Situation gemacht und ihre Arbeit mit einem kleinen Online-Event gewürdigt.



Christine Rudolf-Jilg startet in den kreativen „Ruhestand“

Wir wünschen ihr eine entspannte Zeit im neuen Lebensabschnitt und sagen ganz herzlich DANKE für viel Engagement, Ideen und Tatendrang für AMYNA!

Auch **Simone Gottwald-Blaser, die 2014 den Bereich Inklusion im Institut aufgebaut hat und zuletzt als Referentin für Schulungen für KiTa Leitungen zuständig war, hat AMYNA im Jahr 2020 verlassen.** Sie ist vor Ablauf ihres befristeten Projektvertrages in die Elternzeit gestartet. Wir wünschen ihr alles Gute für die neue kleine Familie und bedanken uns für die tolle Arbeit!



Simone Gottwald-Blaser verlässt AMYNA in die Elternzeit.

Kostenlose Handbuchschulungen

Projekt nach 3 Jahren erfolgreich abgeschlossen

Vor vier Jahren hat sich der Stadtrat der LH München entschlossen, für Leitungen und Fachberatungen freier Träger von Kindertagesstätten sowie für Teams von Elterninitiativen in einem Zeitraum von 3 Jahren kostenlose je eintägige Schulungen zur Prävention von sexuellem Missbrauch zu ermöglichen. Grundlage für die Schulungen sollte das Handbuch „Umgang mit sexueller Gewalt in Kindertagesstätten“ sein, das vom Referat für Bildung und Sport – Abteilung KiTa gemeinsam mit Trägervertretungen erarbeitet wurde. Der Auftrag für die Erarbeitung entsprechender Fortbildungskonzepte, Schulungsmaterialien und für die Durchführung der Fortbildungen wurde öffentlich ausgeschrieben. AMYNA hat 2018 den Zuschlag bekommen. Nun konnte dieses Projekt nach 3 Jahren erfolgreich abgeschlossen werden. *Seit 2018 wurden in 56 Fortbildungen 618 Teilnehmende geschult. 32 Schulungen richteten sich an Teams von EKIs, 20 an Leitungen und vier an die Fachberatungen größerer Träger. Mittelbar wurden darüber in den Einrichtungen mindestens 23.469 Mädchen* und Jungen* erreicht.*

Wir sind ein ideenreiches und kreatives Team, das zielgerichtet an der Verbesserung des Schutzes von Mädchen* und Jungen* vor sexuellem Missbrauch arbeitet. Trotz öffentlicher Förderung benötigen wir Spenden, um unsere Arbeit erfolgreich umsetzen zu können. **Wir freuen uns über Ihre Unterstützung, denn Mädchen* und Jungen* vor sexueller Gewalt zu schützen – das schaffen wir nur gemeinsam!**

Herzlichen Dank an alle Spender*innen, die unserer Arbeit immer wieder mit großzügigen Spenden unterstützen! Ganz besonders in diesen herausfordernden Zeiten wissen wir die Unterstützung zu schätzen! Gerade verstetigte Spenden tragen dazu bei, dass wir als Verein zukunfts-sicherer planen können!

VOLLE KRAFT VORAUSS FÜR DIE PRÄVENTION!

Wir starten mit vielen Ideen und spannenden Themen in 2021



Wir bleiben in Kontakt – online & offline.

Wir freuen uns schon darauf, wenn in unserem Seminarraum wieder viele interessierte Teilnehmer*innen sitzen und mit uns gemeinsam zu spannenden Themen der Prävention sexueller Gewalt diskutieren. Bis das wieder möglich ist, haben wir unsere Veranstaltungen in den virtuellen Raum verlegt und sind gespannt auf ein spannendes Angebot:

Den Beginn macht die Fortbildung „*Risikoeinschätzung bei möglicher Kindeswohlgefährdung*“ mit Prof. Dr. Heinz Kindler. Er bildet in diesem (online) Seminar „insoweit erfahrene Fachkräfte“ nach §§8a und 8b SGB VIII fort. Wir freuen uns Prof. Dr. Kindler gemeinsam mit Agathe Eichner auch für die Fortbildung „*Drohen der sexueller Missbrauch und Kontakt bei nicht zu klärendem Verdacht*“ gewinnen zu können. Die Verdachtsabklärung bei Hinweisen auf einen erfolgten innerfamiliären sexuellen Missbrauch stellt eine etablierte fachliche Aufgabe im Spektrum der Themen des ASD dar. Durch konkrete Fallarbeit werden Impulse für die fachlichen Stellungnahmen erarbeitet. Im Vortrag von Prof. Dr. Esther Klees wird unter dem Titel: „*Sexualisierte Gewalt durch Geschwister*“ ein umfassender Überblick zu den aktuellen Forschungsergebnis-

sen aus dem In- und Ausland zu diesem höchst tabuisierten Thema gegeben. Auch sonst hält das Bildungsprogramm wieder eine spannende Vielfalt bereit. Neben den „Klassikern“ gibt es einen bunten Blumenstrauß an Veranstaltungen, beispielsweise aus der inklusiven Prävention wie „*Sexualität, Behinderung und Schutzkonzept – Wie geht das zusammen?*“, aus der Prävention sexueller Grenzüberschreitungen durch Mädchen* und Jungen* wie z.B. „*Übungsworkshops zu sexuellen Aktivitäten von Kindern in der Kita – Richtig einschätzen und einen professionellen pädagogischen Umgang lernen*“ oder der Prävention sexueller Gewalt bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen – da ist für jede*n etwas dabei! Auch bei unseren Angeboten auf Anfrage gibt es Neuerungen. So bieten wir ab dem Jahr 2021 **ausgewählte Bausteine auch in Englisch an.**

Elternarbeit goes online!

Nach sorgfältigen Überlegungen und Planungen wird es ein ausgewähltes Online-Angebot für Eltern geben. Die Themen Sexualerziehung und Sexualpädagogik werden dabei im Fokus stehen.

2021 gibt es auch wieder einen Grund zum Feiern! **Wir freuen uns, am 20.05.2021 den AMYNA-Präventionspreis zu verleihen.**

In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf gelingender Sexualpädagogik in der Kita und wir sind glücklich mit dem AWO-Bezirksverband Oberbayern einen würdigen Preisträger gefunden zu haben.

Personell wird es in unserem Team Veränderungen geben: **May Arias** (GrenzwertICH) wird 2021 ihre befristete Arbeit bei uns beenden.

Wir bedanken uns sehr herzlich für ihre engagierte und hochkompetente Arbeit bei AMYNA e.V. und wünschen ihr für die Zukunft das Allerbeste.



May Arias verlässt AMYNA - GrenzwertICH im Frühjahr 2021

Wir sind neugierig auf das neue Jahr mit all seinen spannenden Herausforderungen und Veranstaltungen und freuen uns, wenn Sie uns begleiten!

Gerne informieren wir Sie über unsere Arbeit.

Bitte melden Sie sich bei uns.

AMYNA e.V.

Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch |
GrenzwertICH | Projekte & überregionale Angebote

Mariahilfplatz 9, 81541 München

Tel: (089) 890 57 45-100,

Fax: (089) 890 57 45-199

info@amyna.de

Zahlreiche weitere Informationen

und die Möglichkeit der Onlinebestellung

bzw. -anmeldung finden Sie im Internet

unter www.amyna.de.



/AMYNAe.V

Informationen zur Aktion

„Sichere Wiesen für Mädchen und Frauen“

finden Sie unter www.sicherewiesn.de.



/SichereWiesn

AMYNA e.V. setzt sich für den Schutz von Mädchen* und Jungen* sowie erwachsenen Schutz- und Hilfsbedürftigen vor sexuellem Missbrauch und sexuellen Grenzüberschreitungen ein.

Das **Institut** ist die einzige Einrichtung in München, die ausschließlich im Vorfeld von sexueller Gewalt, also der Prävention, tätig ist. **GrenzwertICH** bietet Qualifizierungsangebote zu sexuellen Grenzüberschreitungen durch Kinder und Jugendliche. Der Bereich **Projekte & überregionale Angebote** hat eine bundesweite Ausrichtung.

Kein Kind kann sich alleine schützen. Daher sind die Zielgruppen unserer Arbeit die Erwachsenen, die für Kinder und Jugendliche Verantwortung tragen.

Wir bieten Ihnen:

- > Elternabende
- > Beratung zu Möglichkeiten des Schutzes
- > Fort- und Weiterbildungsangebote für einzelne pädagogische Fachkräfte und v.a. Teams
- > die Entwicklung von Schutzkonzepten gemeinsam mit und für Träger und Leitungen von Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe sowie Träger, die für erwachsene Schutz- und Hilfsbedürftige arbeiten
- > schriftliche Expertisen zu Fragen im Bereich der Prävention
- > Recherchemöglichkeiten in unserer Infothek (Präsenzbibliothek)
- > Bücher zur Prävention von sexuellem Missbrauch und zu sexuellen Übergriffen durch Kinder und Jugendliche
- > Vielfältige Formen von Öffentlichkeitsarbeit (Infostände, Flyer, Fachartikel)
- > Informationen zu Möglichkeiten der Verdachtsabklärung und Weitervermittlung an geeignete Beratungsstellen
- > Aktionen wie z.B. die „Sichere Wiesen für Mädchen und Frauen“ oder „Augen auf! Schutz in M//Bädern“ gemeinsam mit Kooperationspartner*innen
- > Projekte zu Weiterentwicklung von Prävention

Wir arbeiten in allen Angeboten und Arbeitsfeldern parteilich, interkulturell und inklusiv. AMYNA e.V. gehört dem Paritätischen an und ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI e.V.). Das Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch sowie GrenzwertICH werden von der Landeshauptstadt München bezuschusst.

HERZLICHEN DANK

Wir danken unseren Unterstützer*innen und Spender*innen ganz herzlich. Insbesondere geht unser Dank in diesem Jahr an die Stadträt*innen, das Sozialreferat und das Stadtjugendamt für die Regelförderung des Instituts und von GrenzwertICH, den Landkreis München für die Förderung von Fortbildungen für KiTas, die Stiftung der Kreissparkasse Dachau, die Stiftung der Kreissparkasse des Landkreises München, die Stiftung „Bündnis für Kinder. Gegen Gewalt“, die Stiftung Hänsel + Gretel für die Kooperation bei der Aktion „Sichere Wiesen“ und der „Starken Kinder Kiste!“, eolas informationsdesign für die Pflege unserer Websites, die vielen Einzelspender*innen für die Unterstützung des AMYNA-Präventionspreises, an unsere freiberuflichen Referentinnen Daniela Schmidt-Ndasi, Tanja Sachs, Kerstin Frank und Irmi Deschler für ihren unermüdlichen und fachlich hochkompetenten Einsatz, an Ingrid Althoff und alle Zeitspender*innen für die ehrenamtliche Mitarbeit, die Richter*innen & Staatsanwält*innen, die uns regelmäßig mit der Zuweisung von Geldauflagen helfen, an alle weiteren Spender*innen sowie an unsere zahlreichen Kooperationspartner*innen für die gute Zusammenarbeit. Und abschließend danken wir allen Einrichtungen, die uns ihr Vertrauen schenken und uns Aufträge erteilen.



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Impressum: AMYNA Jahresbericht (erscheint jährlich), Herausgeberin: AMYNA e.V.,

Texte: alle Mitarbeiterinnen von AMYNA, Redaktion: Yvonne Oeffling,

Fotos: AMYNA e.V., Adobe Foto Stock, Layout: www.melanie-jilg.de, Auflage: 2500 Stück